

# a:urio signature

Ausgesuchte Meisterwerke für Sie entdeckt  
*Exclusive masterpieces discovered for you*

SERGEJ RACHMANINOW

Romance aus »Deux morceaux de salon« op. 6

# »Als Musiker braucht man viel Disziplin«

Schon als Kind konnte sich Anton Barakhovsky kein Leben ohne seine Geige vorstellen. Er wuchs in der russischen Stadt Nowosibirsk auf, wo er ab seinem vierten Lebensjahr regelmäßig Unterricht erhielt. Dass seine Lehrer niemals auf die Uhr schauten, sieht er als großes Privileg. Seine heutige Position als Erster Konzertmeister beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks verdankt er nicht nur seiner Begabung, sondern auch täglichem Üben. Mit der Romance aus den »Deux morceaux de salon« op. 6 von Sergej Rachmaninow, die er für diese AURIO-Edition ausgewählt hat, möchte er auch Amateure dazu motivieren, sich höhere Ziele zu stecken.

*Even as a child, Anton Barakhovsky was unable to imagine life without the violin. Growing up in the Russian city of Novosibirsk, he began to receive regular musical instruction starting at the age of four and considers it a great privilege that his teachers never glanced at the clock during his lessons. Barakhovsky sees his current position as leader with the Bavarian Radio Symphony Orchestra as the result not only of talent, but also of daily practice. With the Romance from the »Deux morceaux de salon« op. 6 by Sergei Rachmaninoff, which he has selected for this AURIO Edition, he hopes to motivate even amateur players to set higher goals for themselves.*

*»Being a musician requires discipline«*

Interview / *Corina Kolbe*  
Translation / *Kristina Cosumano*

**Wann haben Sie die Violine für sich entdeckt?**

Der Geigenlehrer meines älteren Bruders ließ mich einmal das Instrument ausprobieren. Damals war ich erst vier Jahre alt, meine Mutter nahm mich immer mit zum Unterricht. Wie man mir später erzählte, beobachtete ich alles ganz genau. Als der Lehrer mir den Bogen gab, soll ich ihn gleich richtig in die Hand genommen haben. Daraufhin wurde auch ich für viele Jahre sein Schüler.

**Welche Rolle spielte Musik in Ihrer Familie?**

Meine Eltern hatten eine leidenschaftliche Beziehung zur Musik. Beide sangen in meiner Heimatstadt Nowosibirsk in einem Amateurchor, in dem mein Bruder und ich quasi aufgewachsen sind. Meine Mutter wünschte sich, dass wir ein Instrument lernten. Eigentlich hätte ich Klavierstunden nehmen sollen, aber meine Liebe zur Violine war stärker.

**Fiel es Ihnen als Kind leicht, ständig zu üben?**

Soweit ich mich erinnern kann, griff ich jeden Morgen kurz nach dem Aufstehen zu meiner Geige und spielte schon vor dem Frühstück die ersten Töne. Ein Tag ohne mein Instrument war für mich nicht vorstellbar. Trotzdem wollte ich als Kind oft lieber auf der Straße Fußball spielen, statt immer diszipliniert zu üben. Inzwischen bin ich meiner Mutter sehr dankbar, dass sie mich mehr oder weniger dazu gezwungen hat. Üben ist für mich bis heute kein Vergnügen, sondern eine Pflicht.

***When did you first play the violin?***

*My older brother's violin teacher let me try it out once. I was just four years old and tagged along with my mother during his lessons. I was told later that I watched the proceedings very carefully. When the teacher handed me the bow, I was told, I even held it correctly. I then became his pupil for many years.*

***What role does music play in your family?***

*My parents were very passionate about music. In Novosibirsk, both of them sang in an amateur chorus, where my brother and I basically grew up. My mother wanted us to learn to play an instrument. I was actually supposed to take piano lessons, but I loved the violin more.*

***As a child, was it easy for you to be constantly practising?***

*As far as I can remember, every morning as soon as I got up, I would reach for my violin and play before breakfast. A day without my instrument was inconceivable for me. Still, as a child I often would have preferred to play football out on the street instead of practising. I'm very grateful to my mother for making me stay disciplined. For me, practising has always been a duty rather than a pleasure.*

**Wie verlief Ihre Ausbildung, welche Vorbilder waren für Sie besonders prägend?**

Beeinflusst haben mich vor allem mein Lehrer Matwej Liebermann und der legendäre Geiger David Oistrakh. Seine Aufnahmen kannte ich schon, bevor ich zu musizieren anfang. Zuerst hörte ich ihn mit Mendelssohns Violinkonzert. Das war auch die erste Schallplatte, die mein Vater mit nach Hause brachte. Im Geigenkasten meines Lehrers steckte ein Foto von Oistrakh mit einer persönlichen Widmung. Seit seinem Tod besitze ich dieses Bild.

**Wann haben Sie das Mendelssohn-Konzert zum ersten Mal selbst gespielt?**

Mit elf Jahren habe ich den ersten Satz mit den Philharmonikern der Stadt Omsk aufgeführt. Der Vater von Kirill Petrenko, dem heutigen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker, war dort Konzertmeister. Am selben Abend spielte Kirill den ersten Satz aus Griegs Klavierkonzert a-Moll op. 16. Zwei Jahre später erfüllte sich dann auch mein Traum, das Violinkonzert von Tschairowsky zu spielen. Ich musste hart dafür arbeiten, auch wenn ich die Musik schon lange im Kopf hatte.

**Kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kamen Sie mit 19 Jahren nach Deutschland. Zu der Zeit hatten Sie schon mehrere Preise bei Wettbewerben gewonnen.**

1992 begann ich ein Studium bei Mark Lubotsky an der Musikhochschule Hamburg, später unterrichtete mich auch Kolja Blacher. Es war eine aufregende Zeit, in der sich mein Leben sehr veränderte. Ich sprach anfangs kein Deutsch und wusste nichts über den Alltag in diesem Land.

Bevor ich 2001 als Erster Konzertmeister zum Philharmonischen Staatsorchester Hamburg kam, unterrichtete ich an der Staatlichen Jugendmusikschule. Dabei fiel mir auf, dass dort der Spaßfaktor im Vordergrund stand. Meiner Ansicht nach sollten Kinder aber früh lernen, sich anzustrengen und ein Ziel zu verfolgen. Dann werden sie umso mehr Freude daran haben, das Gelernte aufzuführen.

***What was the course of your development, and who influenced you in particular?***

*I was especially influenced by my teacher Matvei Liebermann as well as the legendary David Oistrakh. I was familiar with Oistrakh's recordings even before I began playing, the first being his Mendelssohn Violin Concerto. That was also the first LP that my father brought home. My violin teacher had a photo of Oistrakh with a personal dedication that he kept in his case. I was given this photo after he died.*

***When was the first time that you played the Mendelssohn concerto?***

*I performed the first movement with the Omsk Philharmonic when I was eleven. The orchestra leader there was the father of Kirill Petrenko, who is currently chief conductor of the Berlin Philharmonic. Kirill played the first movement of the Grieg Piano Concerto in A minor op. 16, that same evening. Two years later, I was able to fulfil my dream of playing the Tchaikovsky Violin Concerto. I worked very hard on it, even though I'd already had the music in my head for a long time.*

***You came to Germany at age 19, shortly after the collapse of the Soviet Union. You'd already won several prizes at competitions by that time.***

*In 1992, I began my studies with Mark Lubotsky at the Musikhochschule in Hamburg. Later I studied with Kolja Blacher. It was an exciting time and it changed my life. When I arrived, I spoke no German, and knew nothing about how things are done here.*

*Before I took the position as leader with the Hamburg Philharmonic State Orchestra, I taught at the Youth Music School Hamburg. I noticed there that the main focus was on making music fun. I still believe that children should learn to apply themselves and pursue goals at an early age, because they will take great joy in performing what they've learnt.*

**Seit elf Jahren sind Sie Erster Konzertmeister beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Welche Erfahrungen machen Sie mit Nachwuchsmusikern?**

Ich empfinde es als riesiges Privileg, dass die Lehrer in meiner Jugend niemals auf die Uhr schauten. Wenn ich heute in unserer Orchesterakademie unterrichte, verhalte ich mich ähnlich. Ab und zu fragen junge Kollegen, ob ich ihnen Tipps für ein Probespiel geben kann. Wie viel Zeit wir brauchen, um gemeinsam etwas zu erreichen, kann ich vorab nie genau einschätzen.

**Für diese AURIO-Violin-  
ausgabe haben Sie die  
Romance aus »Deux  
morceaux de salon« op. 6  
von Sergej Rachmaninow  
ausgesucht. Was verbinden  
Sie persönlich damit?**

Ich liebe dieses Werk sehr. Allerdings habe ich es nur einmal im Konzert aufgeführt. Als 15-Jähriger durfte ich ein Recital in der Wigmore Hall in London spielen, nachdem ich bei einem Wettbewerb in der Sowjetunion den ersten Preis gewonnen hatte. Das Rachmaninow-Stück war die Zugabe. Beim Einstudieren hatte ich das Gefühl, es schon lange zu kennen. Es ist anspruchsvoll, aber auch für Amateure gut spielbar. Vielleicht kann sich der eine oder andere damit ein höheres Ziel setzen, das er noch erreichen will.

*You've been leader of the Bavarian Radio Symphony Orchestra for the past eleven years. What's your experience working with young musicians?*

*I find it an immense privilege that my teachers never glanced at the clock during my lessons. Today, when I teach at our Orchestra Academy, I do the same. Now and then, a younger colleague will ask me for help preparing for an upcoming audition. I can never say in advance how much time we need to accomplish something.*

§

»Ich liebe dieses Werk sehr. Es ist anspruchsvoll, aber auch für Amateure gut spielbar.«

ANTON  
BARAKHOVSKY

*For this AURIO violin edition you've selected the Romance from »Deux morceaux de salon« op. 6 by Sergei Rachmaninoff. Do you have a personal connection to it?*

*I really love this work. I've only performed it once, though. When I was 15, I won first place in a competition in the Soviet Union, and the prize was the opportunity to play a recital at Wigmore Hall in London. The Rachmaninoff was my encore piece. As I was learning it, it already felt quite familiar. It's demanding, but amateurs will find it doable. Maybe someone will view it as a goal they want to achieve.*

Text / *Bettina Bermbach*  
 Translation / *Kristina Cosumano*

»Ein Geiger, seiner Zeit voraus« – titelte die Washington Post nach Anton Barakhovskys Debüt im Kennedy Center 1998. Bereits mit sechs Jahren trat der 1973 in Nowosibirsk geborene Barakhovsky als Solist mit dem philharmonischen Orchester seiner Heimatstadt auf. Sein Geigenlehrer Matwej Liebermann erkannte die besondere musikalische Begabung des Kindes und förderte ihn an der Spezialschule des Michail-Glinka-Konservatoriums. Mit 19 Jahren begann Anton Barakhovsky sein Studium bei Mark Lubotsky und Kolja Blacher an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nachdem er 1997 den »Young Concert-Artists«-Preis in New York gewonnen hatte, erhielt er ein Stipendium der Juilliard School und wurde Schüler von Dorothy DeLay und Itzhak Perlman.

Als Solist konzertierte Anton Barakhovsky mit zahlreichen Orchestern in seiner Heimat, darunter die Nowosibirsker Philharmoniker, das St. Petersburg Philharmonie Orchester und das Russische Nationalorchester. Darüber hinaus trat er mit renommierten Orchestern wie den Berliner Symphonikern, dem NDR Elbphilharmonie Orchester und dem New York Chamber Orchestra auf. Auf dem Konzertpodium arbeitete er unter anderem mit Mariss Jansons, Daniel Harding, Mikhail Pletnev, Esa-Pekka Salonen, Wolfgang Sawallisch und Simone Young zusammen. Konzertreisen führten ihn nach New York in die Carnegie Hall, ins Moskauer Konservatorium, in die Wigmore Hall London, zum Hong Kong Arts Festival und in den Petersdom, wo er für Papst Johannes Paul II spielte.

Neben seiner Tätigkeit als Solist ist Anton Barakhovsky die Kammermusik ein großes Anliegen. Im Rahmen der Kammermusikreihe des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks trat er unter anderem mit Christian Gerhaher, Yo-Yo Ma und Rudolf Buchbinder auf. Weitere Kammermusikpartner waren Maurizio Pollini, Leon Fleisher, Sabine Meyer und Maxim Vengerov.

Von 2001 bis 2009 war Anton Barakhovsky Erster Konzertmeister des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Seit Oktober 2009 ist er in dieser Position beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks engagiert.

*»Ahead of his time« was how the Washington Post described the Russian violinist Anton Barakhovsky after his Kennedy Center debut in 1998. Born in 1973 in Novosibirsk, Barakhovsky was already performing as a soloist with his hometown's orchestra at the age of six. His violin teacher Matvei Liebermann recognised the child's special musical talent and sponsored his attendance at the Novosibirsk State Mikhail Glinka Conservatory. At age 19, Barakhovsky began his studies with Mark Lubotsky and Kolja Blacher at the Hochschule für Musik und Theater Hamburg. After winning the Young Concert Artists International Auditions in 1997, he was awarded a scholarship to the Juilliard School, where he studied violin with Dorothy DeLay and Itzhak Perlman.*

*Anton Barakhovsky has appeared as a soloist with numerous orchestras in his home country, including the Novosibirsk Philharmonic, the St Petersburg Philharmonic, and the Russian National Orchestra. He has also performed with such renowned orchestras as the Berliner Symphoniker, the NDR Elbphilharmonie Orchestra, and the New York Chamber Orchestra. He has performed concerts with prominent musicians including Mariss Jansons, Daniel Harding, Mikhail Pletnev, Esa-Pekka Salonen, Wolfgang Sawallisch, and Simone Young. His career has taken him all over the world – to New York's Carnegie Hall, the Moscow Conservatory, London's Wigmore Hall, the Hong Kong Arts Festival, and to St Peter's Basilica, where he performed for Pope John Paul II.*

*In addition to his solo career, Anton Barakhovsky is an enthusiastic chamber music performer. He has played with Christian Gerhaher, Yo-Yo Ma, and Rudolf Buchbinder for the concert music series of the Bavarian Radio Symphony Orchestra. He has also collaborated with Maurizio Pollini, Leon Fleisher, Sabine Meyer, and Maxim Vengerov.*

*Anton Barakhovsky was leader of the Hamburg Philharmonic State Orchestra from 2001 to 2009. In 2009 he took on the same position with the Bavarian Radio Symphony Orchestra in Munich.*



# Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Romance aus »Deux morceaux de salon« op. 6  
*Romance from »Deux morceaux de salon« op. 6*

Text / Corina Kolbe

Translation / Kristina Cosumano

Schon in jungen Jahren konnte Sergej Rachmaninow Erfolge feiern. 1892 erntete er in Moskau stürmischen Applaus, als er den Kopfsatz seines Klavierkonzerts Nr. 1 in fis-Moll spielte. Da war er gerade 19 Jahre alt. Seine erste Oper »Aleko«, für die er am Konservatorium eine Goldmedaille erhielt, kam ein Jahr später im Bolschoi-Theater zur Uraufführung. Kein Geringerer als der berühmte Peter Tschaikowsky hielt große Stücke auf ihn. Beim Schlussapplaus lehnte er sich weit nach vorn, damit alle im Publikum sehen konnten, wie sehr ihm dieses Werk gefiel.

Glücklich war Rachmaninow in jener Zeit aber nicht. »Meine Seele trägt eine schwere Bürde der Trübsal«, klagte er in einem Brief an seine Cousine Natalia Skalon. Nicht einmal bei nächtlichen Saufgelagen überwand er seine Melancholie. Daraufhin beschloss er, das Trinken lieber ganz aufzugeben. Kurz nach der »Aleko«-Premiere verließ er fluchtartig die Stadt: »Ich konnte nicht länger in Moskau bleiben«, schrieb er an Natalia Skalon. »Ich fühlte mich elend und musste weglaufen.«

Erst auf dem Landgut des reichen Kaufmanns Lysikow in Charkow kam Rachmaninow im Sommer 1993 offenbar wieder zur Ruhe. Das rührend um ihn bemühte Ehepaar erinnerte er wohl an ihren verstorbenen Sohn. Jeden Tag komponierte Rachmaninow von neun bis zwölf Uhr, dann spielte er drei Stunden Klavier. Während des Aufenthalts entstanden unter anderem die »Deux morceaux de salon« op. 6 für Violine und Klavier. Gewidmet waren sie dem Geiger und Komponisten Julius Conus. In diesem Band präsentieren wir Ihnen das erste Stück, eine Romance in d-Moll. Das eingängige Hauptthema der Violine entfaltet sich hier in unwiderstehlich süßer Schwermut.

*Sergei Rachmaninoff was already celebrating successes at a young age. In 1892 in Moscow he performed the first movement of his Piano Concerto No. 1 in F# major, earning him rapturous applause. He was just 19 at the time. His first opera, »Aleko«, won him a gold medal from his conservatory and was given its world premiere at the Bolshoi Theatre the following year. None less than the famous Peter Tchaikovsky set great store by him. During the final applause, he leaned far forward to show the audience how fond he was of this work.*

*It was, however, not a happy period of Rachmaninoff's life. »My soul bears a large burden of grief«, he wrote to his cousin, Natalia Skalon. Not even nightly bouts of drinking helped him to escape his melancholy, and so he resolved to give up drink entirely. Shortly after the premiere of »Aleko«, he left the city in haste: »I couldn't stay on in Moscow«, he wrote to Natalia Skalon, »I was feeling miserable and I had to run away.«*

*Rachmaninoff apparently found peace in the summer of 1893 on the estate of the wealthy merchant Lysikov and his wife, in Kharkov. The couple doted on him, as he probably reminded them of their deceased son. Rachmaninoff would compose every day from nine o'clock until noon, after which he would play the piano for three hours. His output during this time includes »Deux morceaux de salon« op. 6 for violin and piano, dedicated to the violinist and composer Julius Conus. In this volume we've present the first piece of this opus, the Romance in D minor, featuring a delicate main theme in the violin that unfolds in an irresistibly sweet melancholy.*



# Romance

VIOLINE & KLAVIER / VIOLIN & PIANO

Andante ma non troppo

Sergej Rachmaninow

Violine

Klavier

5

9

13

*p* *mf* *dim.* *f* *p* *mf* *dim.* *p*

17

*f*

*mf marcato il basso*

21

*ff*

*f*

25

*dim.*

*p*

*p*

*pp*

30

*mf*

35

un poco accel.

*pp*

*pp*